

Aus dem Geschäftsbericht des Burgenvereins 1930

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der
Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hexenturm, Sitten - *Tour des sorciers, Sion*

Photo Ch. Dubost, Montana

derung Goethes erregt (Briefe von einer Reise durch die Schweiz 1779, 8. November). Bald nachher hat der grosse Stadtbrand von 1788 auch Tourbillon zerstört. Der vom Tal her, Rhone aufwärts treibende Wind hatte zunächst einen Flügel der Majoria und von hier aus in gewaltigem Wehen der Feuerbrände Tourbillon erreicht. Während sich die Bewohner vergeblich bemühten, das Umsichgreifen des Brandes unten in der Stadt zu verhindern, ist das wasserarme, von der Hilfe weit entfernte Schloss ein Raub der Flammen geworden. Der Plan Joseph Anton Blatters, das zerstörte Schloss unter völlig veränderten architektonischen Bedingungen wieder aufzubauen, ist durch die Revolution und die kommenden Kriegsjahre verhindert worden.

Schon anderthalb Jahrhunderte vorher war aber im obren Landesteil nochmals, allen Voraussetzungen entgegen, ein Schloss entstanden: der **Stockalperpalast** in Brig. Auf der Ansicht des Zenden, die 1654 der zweiten Auflage von Merians *Topographia Helvetiae* beigegeben wurde, ist er noch nicht abgebildet, obschon kein Geringerer als Kaspar Stockalper selbst auf mehrfaches Drängen des Zürcher Almosenschaffners Johannes Ziegler die Vorbilder geliefert hatte. Kurz nachher muss aber der Bau des gewaltigen Palastes, wahrscheinlich mit Hilfe einheimischer Kräfte, begonnen haben, der halb Kaserne, halb Suste, mit seinen Türmen, Höfen und Arkaden heute das mächtigste Beispiel der alten Burgenherrlichkeit des Wallis ist.

Literatur: Rameau B., *Le Valais historique. Châteaux et seigneuries*. Préface par J. Gremaud. Sion 1885. – Solandieu, *Les châteaux Valaisans*. Lausanne 1912. (Mit Abbildungen.) – Ferner zwei wichtige Monographien, die wir ihrer eingehenden Darstellung wegen erwähnen, obschon die beiden Burgen auf der diesjährigen Fahrt nicht berührt werden: Naef A., *Le château de Saillon*. Anz. f. Schweiz. Altertumskunde. 1895, Nr. 1. – Naef A., *Martigny. Rapport sur le château de la Bâtia*. Anz. f. Schweiz. Altertumskunde. N. F. II. 1900 p. 188 ff.

Dr. Rudolf Riggenbach.

Aus dem Geschäftsbericht des Burgenvereins 1930.

Das Jahr 1930 ist das arbeitsreichste seit dem Bestehen des Vereins. Bei der Geschäftsstelle sind 486 Korrespondenzen ausgegangen und 345 eingegangen. Der Vorstand befasste sich mit folgenden Burgen: Im Kanton Basel-land: *Farnsburg, Waldenburg, Pfeffingen, Bischofstein, Homburg, Bottmingen*. Im Kanton Luzern: *Lieli, Castelen, Beromünster*. Im Kanton St. Gallen: *Freudenberg, Hohensax, Ramschwag*. Im Kanton Graubünden: *Jörgenberg, Campi, Santa Maria di Calanca*. Im Kanton Thurgau: *Bischofszell*. Im Kanton Bern: *Pleujouse, Aegerten*. Im Tessin: *Serravalle*. Im Kanton Aargau: *Seengen*.

Über die Erhaltung folgender Burgen und Ruinen wurden Korrespondenzen geführt: *Trostburg* (Aargau), *Tellenburg* bei Frutigen, *Angenstein* und *Vorburg* im Berner Jura, *Bubenberg* (Bern), *Wildenburg* (Zug), *St. Anna-Schloss* bei Rorschach, *Rudenz* in Flüelen, *Rosenburg* bei Herisau, *Falkenstein* (Solithurn), *Kefikon* und *Weinfeldeln* (Thurgau), *Leuk* und *Chalais* (Wallis), *Rynach* (Luzern), *Neuenburg* am Untersee.

Von weiteren Arbeiten der Geschäftsstelle sind zu nennen: Die Durchführung der Jahresversammlung in Ragaz mit Burgenfahrt über die Luziensteig nach Vaduz, Werdenberg und Sargans. Die Vorbereitungen für die Elsässerfahrt (welche leider verschoben werden musste, nun aber im Herbst d. J. ausgeführt wird). Die Arbeiten für die „Schweizer Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung Deutscher Burgen“ (Berlin). Die Vorarbeiten für eine Burgenausstellung in Lausanne (die leider bis jetzt nicht zur Durchführung kommen konnte), Vorbereitungen für die Jahresversammlung und Burgenfahrt im Wallis 1931.

Daneben waren zu besorgen: die Redaktion der „Nachrichten“, die Mitgliederkontrolle und der Druck eines neuen Mitgliederverzeichnisses, der gesamte Kassenverkehr, die Vorbereitungen für die Vorstandssitzungen, verbunden mit Inspektionen von Restaurierungsarbeiten. Einrichtung von Nisthöhlen in Burgruinen (in Verbindung mit der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz), Vorträge mit Lichtbildern, Korrespondenzen über Ausleihen von Burgenbildern zu Reklamezwecken und schliesslich die nicht unbeträchtliche Arbeit der Redaktion des Burgenwerkes: „Burgen und Schlösser der Schweiz“, von dem die beiden Hefte: Solothurn und Ur-schweiz erschienen sind.

Man wird dem Burgenverein nicht vorwerfen können, dass er untätig sei, und wenn die Arbeit in dieser Weise anhält, so darf er auf seine bisherigen und weitem Erfolge stolz sein. Eine Bundessubvention ist uns trotz zweimaliger und jedesmal sehr einlässlich begründeter Eingabe bis jetzt nicht zuerkannt worden. Wir werden unsere Bemühungen in dieser Hinsicht fortsetzen, bis wir zu einem Erfolg gelangen.

Burgenausstellung in Bern.

In den letzten Jahren haben mit gutem Erfolg Burgenausstellungen, die der Schweizerische Burgenverein veranstaltet hat, für unsere Sache geworben. So zeigten die Städte Basel, Luzern, Liestal und Biel eine Fülle von alten und neuen Burgen darstellungen aus den betreffenden Gegenden. Nun schliesst sich Bern an mit einer Ausstellung, wie sie wohl noch nie so reichhaltig besichtigt worden ist. Was an alten Plänen, Ansichten (Ölgemälde und Aqua-